

[Schweiz. Konsumentenforum kf, Belpstrasse 11, 3007 Bern](#)

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
z.H. Herrn Christophe Mayor
per Mail

Bern, 15. Januar 2018

Vernehmlassungsantwort Ausbauschritt der Bahninfrastruktur 2030/35

Sehr geehrte Damen und Herren

Das kf bedankt sich für die Einladung zur Stellungnahme zur Zukunft der Bahninfrastruktur. Grundsätzlich möchten wir festhalten, dass für unsere Organisation mit den dahinterstehenden Konsumenten eine stabile Entwicklung sowohl beim Personen- wie auch beim Güterverkehr zur Sicherstellung der Versorgung absolut notwendig ist.

Da es uns nicht möglich ist, jede in der Vorlage erwähnte Massnahme einzeln zu beurteilen, halten wir nachstehend die Kriterien fest, die für die Entwicklung der künftigen Eisenbahninfrastruktur aus Sicht des Konsums massgebend sind:

- Die Bewältigung der wachsenden Nachfrage ist richtigerweise der wichtigste Eckpfeiler für den Infrastrukturausbau. Dabei ist aber nicht nur eine Fortschreibung der bisherigen Nachfrage im Schienenverkehr vorzunehmen, sondern das künftig sich sehr stark verändernde Mobilitätsverhalten und die beeinflussenden Technologien (z.B. autonom fahrende Fahrzeuge) sollten analytisch einbezogen werden. Demzufolge sollte eine Gesamtschau Mobilität der Zukunft mit den Einflüssen auf die Bahn als Basis für die statistische Verkehrsentwicklung dienen.
- Beim Regionalverkehrs Ausbau muss es darum gehen, die Versorgung der Wirtschaft mit Arbeitskräften sicherzustellen mit dem Effekt, durch Einkommen gleichzeitig funktionierende regionale Strukturen zu erhalten und nicht umgekehrt. Wenn das Primat beim Erhalt von regionalen Strukturen liegt, so wird der Zersiedelung ohne Gegeneffekte Vorschub geleistet. Dies gilt bei der Bahn wie aber auch beim Strassenverkehr. Nach diesem Prinzip ist die Versorgung in diese Regionen mit Gütern sicherzustellen, ohne aber der Bahn à priori den Vorzug zu geben.
- Es ist u. E. unklar, wie der Güterverkehr der Zukunft auf der Schiene gestaltet werden soll. Die Konkurrenzierung mit dem zusätzlich sich entwickelnden Personenverkehr mit Viertelstundentakten wird trotz teurer Ausbauten kaum abnehmen. Der Güterverkehr auf der Schiene muss zusammen mit anderen Verkehrsträgern gezielt die Bedürfnisse der Wirtschaft erfüllen, um damit die Versorgung langfristig sicherzustellen. Dazu wäre auch hier eine verständliche verkehrsträgerübergreifende Güterstrategie erforderlich.

Da Infrastrukturausbauten einerseits einen längeren Realisierungszeitraum beanspruchen, andererseits sich aber durch die technologische Entwicklung in den nächsten Jahren rapide Veränderungen sowohl beim Personen- wie auch beim Güterverkehr ergeben werden, unterstützen wir die Variante „Ausbauschritt 2030“. Somit riskieren wir nicht, langfristige Mittel in Ausbauten zu binden, die in den nächsten 10 Jahren massive Strukturveränderungen erfahren können.

Mit freundlichen Grüssen



Babette Sigg, Präsidentin